

### Das Kriegswucheramt.

#### Mitteilungen von informierter Seite.

Ueber die Organisation und die Tätigkeit des als Exekutivbehörde des Amtes für Volksernährung vor einiger Zeit geschaffenen Kriegswucheramtes ist bisher nur wenig in die Öffentlichkeit gedrungen. Von informierter Seite werden uns über die Entstehungsgeschichte und die Ausbildung des Wucheramtes, von dessen Tätigkeit man sich sehr viel versprach, nachstehende Einzelheiten mitgeteilt:

Um dem Kriegswucher als einer der gemeingefährlichsten Begleiterscheinungen des Krieges beizukommen, hatte der vormalige Justizminister Dr. Franz Klein die Gründung einer Zentralpolizei nach ungarischem Muster projektiert. Diese Polizeibehörde sollte, mit strafgerichtlichen Funktionen ausgestattet, in der Jugendfürsorge, bei Ehrenbeleidigungen, insbesondere aber in Lebensmittelwucherangelegenheiten judizieren, um nicht nur die Strafgerichte zu entlasten, sondern vor allem die im Verfahren gegen Preistreiber und Kettenhändler notwendige Dringlichkeit obwalten zu lassen.

Im Zusammenhang mit der Kabinettskrise ist man dann von dem Projekt der Gründung einer Zentralpolizei abgekommen, und so wurde dem Sicherheitsbureau ein eigenes Kriegswucherreferat angegliedert. Das Sicherheitsbureau ist jedoch nicht die einzige Amtsstelle, der das Kriegswucheramt untergeordnet ist. Zwischen dem Volksernährungsamt und dem Kriegswucheramt ist außerdem die Verkehrs- und Wirtschaftspolizei unter der Leitung des Polizeirates Dr. Baumgartner als Mittelbehörde eingeschaltet. Wenn also an das Wucheramt eine Anzeige erstattet wird, so muß sich der betreffende Referent erst an das Sicherheitsbureau wenden, dieses muß dann mit der Wirtschaftspolizei in Verbindung treten, wobei zu bemerken ist, daß sich diese letztere Amtsstelle überdies in einem anderen Gebäude befindet, und erst wenn Sicherheitsbureau und Wirtschaftspolizei es für nötig finden, wird der zur Anzeige gebrachte Fall dem Volksernährungsamt vorgelegt. Selbstverständlich bewirkt diese Tätigkeit der Mittelinstanzen eine unnötige Verzögerung des gerade in Kriegswucherangelegenheiten notwendigerweise dringenden Verfahrens.

Was die Tätigkeit des Kriegswucheramtes betrifft, so besteht diese gegenwärtig in Revisionen, die von Zeit zu Zeit, in der Regel alle vierzehn Tage, insbesondere bei großen Firmen vorgenommen werden, da man nicht mehr wie früher nur gegen die kleinen Lebensmittelwucherer, sondern in erster Linie gegen die großen Firmen, als die eigentlichen Urheber des Lebensmittelwuchers, vorzugehen bestrebt ist. Auch das Schicksal der beschlagnahmten Waren soll jetzt eine Aenderung erfahren. Es besteht der Plan, die bei den Streifungen beschlagnahmten Waren nicht mehr der Gemeinde oder nur der Militärbehörde zur Verfügung zu stellen, sondern vielmehr die beschlagnahmten Lebensmittel direkt den Konsumentenorganisationen zuzuführen, um so einen Druck auf die Preisbildung auszuüben.

Wie bescheiden der bisherige Polizeiapparat im Kampf gegen die Preistreiber war, ersieht man daraus, daß für diesen Zweck nur sechs Polizeiagenten für alle Bezirke Wiens zur Verfügung standen. Die Zahl der Polizeiagenten ist bei der Gründung des Kriegswucheramtes auf zwölf erhöht worden. Außerdem wurden diesem Amt auch hundert Finanzwachorgane zur Verfügung gestellt, die in Zivilkleidern in Kaffeehäusern den Winkeltörsten nachzuspüren und die Industriebetriebe zu überwachen haben. Für diese Finanzorgane wurde im Sicherheitsbureau eine eigene Schule unter der Leitung des Kommissärs Born und unter Zuziehung eines kaufmännischen Beirates eingerichtet. In dieser Schule

werden die Finanzorgane über den Abschluß korrekter und inkorrektter Geschäfte aufgeklärt. Die Organe werden auch darin unterwiesen, welche Bücher und Belege sie bei den vorzunehmenden Revisionen zu beschlagnahmen haben, um das zur Feststellung einer strafbaren Handlung notwendige Beweismaterial zu bekommen.